

Sitzung glänzte mit Lokalkolorit

ERSTELLT 09.02.2014



Eine anarchische Schulklasse spielte der JGV Dreiborn. Foto: sev

Spätestens als die Band "Pittermänche" bei der Kappensitzung des Vereinsbundes im Dreiborner Saal die Bühne betraten, waren die rund 250 Zuschauer nicht mehr zu halten. Viel Dreiborner Lokalkolorit machten den Abend zu etwas Besonderem.



Schleiden. Stimmung bis tief in die Nacht herrschte am Samstagabend im Dreiborner Saal Hilgers bei der Kappensitzung des Vereinsbundes. Nicht mehr auf den Sitzen zu halten waren die rund 250 Zuschauer, als kurz vor dem Ende die Band „Pittermänche“ die Bühne betreten hatte, und so feierten sie kurzerhand auf den Tischen weiter. Damit fand ein stimmungsreicher Abend sein Ende, der mit viel Dreiborner Lokalkolorit und vor allem dem regen Gebrauch des örtlichen Zungenschlages zu glänzen wusste, der mitunter auch als undechiffrierbare Geheimsprache Verwendung finden könnte.

Unter anderem war auch Werner Kaspar, Dreiborner Urgestein und Schleidens stellvertretender Bürgermeister, in die Bütt gestiegen, wo er mit der Newcomerin Carolin Wolter ein Zwiegespräch präsentierte. Mit einem Sketch aus dem „Jungeninternat zur Burgschänke“ feierte der Junggesellenverein, der in diesem Jahr den Prinzen stellt, seinen Vorsitzenden Christoph Steffen, der als „Prinz Kadi“ mit seiner Isabella die Dreiborner Jecken regiert. Dabei brachten sie auch eine Dudelsackversion von „Einmol Prinz ze sin“ zu Gehör, da auch einige Mitglieder der „Drums and Pipes“ auf der Bühne standen.

Die Schleidener „Knubbel un Pläät“, besser bekannt als Oswald Müller und Gerd Geschwind, wurden herzlich empfangen. Sein 25. Jubiläum als Sitzungspräsident feierte Günter Jäger, der von den Junggesellen mit einem lautstarken „Tagen wie diese“ gefeiert wurde. (sev)